



## Jahresrückblick 2020

### Entwicklungszusammenarbeit in Corona-Zeiten

Zu Beginn der Corona-Pandemie wurde befürchtet, dass das Virus in unseren Partnerländern in Afrika, Asien und Südamerikas wegen schlechter Gesundheitssysteme und mangelnder Hygiene katastrophale Folgen für die Menschen haben würde.

Gott sei Dank sind diese düsteren Prognosen nicht überall eingetreten. In Ländern in denen Regierende verantwortungsvoll mit dem Virus umgegangen sind, hielten sich bisher die Infektionen mit schwerem Verlauf und die Todesfälle in Grenzen.

Die Sterberate in Afrika ist rund 40-mal kleiner als in Europa. Der Hauptgrund liegt in der Altersstruktur beider Kontinente begründet.

Das Durchschnittsalter liegt beispielsweise in Uganda bei 16 Jahren und in Deutschland bei 46 Jahren. Nur 2% der Ugander sind älter als 65 Jahre in Deutschland sind es 18%. Gemäß Robert-Koch-Institut sind die Corona-Toten in Deutschland im Schnitt 81 Jahre alt. Trotzdem hat das Virus schreckliche Folgen für die Bewohner in diesen Kontinenten.

Vielorts stand das öffentliche Leben still, Betriebe, Schulen usw. wurden geschlossen. Eine soziale Absicherung und staatliche Hilfsmaßnahmen wie bei uns existieren nicht. Wer keine Arbeit hat, verfügt über kein Einkommen, kein Geld für Nahrungsmittel und für Brennstoffe zum Kochen. Als Folge verschlechtert sich die Ernährungssituation vor allem in Zentralafrika. Langanhaltende Dürreperioden, bedingt durch den weltweiten Klimawandel und kriegerische Auseinandersetzungen, kommen noch dazu.

### UGANDA

In Uganda setzte der Lockdown parallel zu Deutschland ein. Alle Werkstätten mussten schließen und es gab keine öffentlichen Transportmöglichkeiten mehr. Ab 19h abends war Ausgangssperre, die streng überwacht wurde.

Unser Projektpartner konnte die 5 Kisten mit Blechen für 220 Solarkocher gerade noch rechtzeitig vom Flughafen Entebbe nach Jinja zu BSPW holen. Dann aber war keine Weiterarbeit mehr möglich. Dank einer Spendenaktion der Jugendhilfe Ostafrika konnten während der Lockdown-Phase die Löhne für die Beschäftigten von BSPW weitergezahlt werden. Nachdem die restriktiven Maßnahmen gelockert wurden konnte die Werkstatt den Betrieb wieder aufnehmen. Die Gestelle für 50 Kocher wurden bereits fertiggestellt.

Sobald der Transport der Solarkocher wie geplant per LKW nach Norduganda ins Flüchtlingslager Palorinya möglich und angesichts der Corona-

Schutzmaßnahmen auch sinnvoll ist, wird Edwards die Implementierung der Kocher im Lager vornehmen. BSPW hat sich für die geplante Werkstatt in Norduganda in Pabbo, 37 Kilometer nördlich von Gulu, ein Grundstück an der Autobahn Gulu-Nimule gesichert. Die nächste Serie von Solarkochern sollte in dieser neuen Werkstatt nahe am Palorinya-Camp gebaut werden. Die aus 3 großen Containern bestehende Werkstatt ist speziell für den Bau von Solarkochern und die Montage von Fahrrädern vorgesehen. Wir haben zugesagt, uns an der Ausstattung der Solarkocherwerkstatt zu beteiligen.

### SENEGAL

Während ab Mitte März in Deutschland Schritt für Schritt der allgemeine „Lockdown“ angeordnet wurde, um die Ausbreitung des Coronavirus in der Bevölkerung zu verlangsamen, haben wir es am 23. März noch geschafft, zwei Kisten mit Reflektorblechen für den Bau von 100 Solarkochern auf den Weg zu unserem Projektpartner SAPOP im Senegal zu bringen. SAPOP hatte geplant, sofort mit dem Bau für eine größere Aktion im Landesinneren zu beginnen und wollte seine gut im Solarkocher- und Holzspirofenbau ausgebildeten jungen Leute beschäftigen. Corona bedingt verzögerte sich zwar das Ablegen des Schiffes von Hamburg um eine Woche (11. April), die Kisten kamen jedoch, wie jeweils mit SAPOP eng online kommuniziert, am 19. April im Hafen Dakar an. Dort sollten sie von SAPOP abgeholt werden. Nun aber war ein Abholen der Bleche und der Abtransport aus Dakar nach Fimela wegen einer teilweisen Abriegelung der senegalesischen Hauptstadt nicht mehr möglich. Anfang Oktober sind die Bleche schließlich in Fimela eingetroffen. SAPOP musste umgerechnet über 1200 € für Lagergebühren und für den Transport im Landesinneren berappen.



Ein SAPOP-Team hat mit Unterstützung der Vereinten Nationen und Mitteln aus den USA im Sommer eine große Tournee unternommen, um den Solarkocher SK14 in fast allen Regionen Senegals und in Gambia bekannt zu machen. Scheich Diaw, Direktor von SAPOP schreibt: „perfektes Projekt ... es war super interessant ... ich brauche dringend Reflektorbleche, um weitere Solarkocher herzustellen...



„Helfen Sie mir, Finanzpartner zu finden, die mir ein jährliches Budget zur Verfügung stellen, um das solare Kochen den Menschen im Senegal, aber auch in Westafrika vorstellen zu können. Wir haben die Kompetenz und das Engagement ...“



### TANSANIA

Die EG-Solar hat nach Genehmigung eines Budgets für 100 Solarkocher für das Flüchtlingslager Nyarugusu von Seiten UNHCR beschlossen, 150 Satz Reflektorbleche nach Dar Es Salaam zu schicken. Den Import und den Transport in die Kigoma Region sollten Adolf Yanda und Angelo Barige organisieren. Durch unsere Unterstützung und die Abnahmezusage durch die UNHCR soll die Gründung einer Solarkocherwerkstatt vor Ort möglich sein.

Trotz der Corona-Situation haben wir Angebote für den Transport eingeholt und die 3 Kisten Reflektorbleche am 29. Juni 2020 losgeschickt. Am 01.09 kamen die Bleche ohne Probleme bei der inzwischen gegründeten Werkstatt von Energy Solution in Kasulu/Kigoma an.

Bereits Anfang September waren dort 30 Solarkocher-gestelle und die kombinierten Warmhaltekörbe für die Lieferung ins Flüchtlingslager Nyarugusu fertiggestellt, die weiteren waren in Arbeit.

Mitte Oktober 2020 konnten 100 Solarkocher ausgeliefert werden.



Nach Tests vor Ort und der Überprüfung der Kochersets durch REDESO (RELIEF TO DEVELOPMENT SOCIETY) und der UNHCR wurden nochmals kleine Nachbesserungen vorgenommen. Im nächsten Schritt werden die Solarkocher mit der Durchführung von Lehrgängen zur Nutzung der Solarkochertechnologie an 50 Familien aus der DR Kongo und 50 Familien aus Burundi, welche im Nyarugusu Flüchtlingslager leben, übergeben.



### Baukurse

Baukurse konnten in der Corona-Lockdown-Phase nicht stattfinden. Der einzige Kurs, den wir mit Hygieneauflagen durchführen konnten, fand zeitlich verkürzt im Juli statt.

### Solarkochertagung 2021

Die für April 2021 geplante Solarkochertagung verschieben wir auf den Herbst.

Hans Michlbauer, Vorsitzender

EG-Solar e.V. 09.12.2020

**EG-Solar e.V.** \* Neuöttinger Str. 64 c \* 84503 Altötting \* Tel. (0 86 71) 96 99 37

E-Mail: [eg-solar@t-online.de](mailto:eg-solar@t-online.de) \* Homepage: <http://www.eg-solar.de>

Kreissparkasse Altötting BLZ 711 510 20 Kto.-Nr. 49 33 8, IBAN: DE55 7115 1020 0000 0493 38, BIC: BYLADEM1MDF